

CDU: Die Region braucht die Autobahnen

Nach Demonstration der Autobahngegner melden sich jetzt die Befürworter der Infrastrukturprojekte zu Wort

Von Karsten Wisser

LANDKREIS. Die Region braucht die Autobahnen A20 und A26. Das ist die Botschaft der CDU als Reaktion auf die Proteste der Autobahngegner vom vergangenen Wochenende.

Die Junge Union (JU) im Landkreis Stade reagierte noch am selben Tag mit einem Video, welches sich in den sozialen Netzwerken rasch verbreitete. Darin verteidigen junge Kommunalwahl-Kandidaten den Ausbau der Autobahnen. Niels Kohlhaase, Vorsitzender des JU-Kreisverbandes Stade, erinnert an die Wichtigkeit der Autobahnen für den Landkreis als Wirtschaftsstandort und betont: „Ich persönlich möchte auch, dass hier im Landkreis weiter ausgebildet werden kann.“

Der Weiterbau der A 26 nach Drochtersen bietet aus Sicht der JU eine Chance, diesen Verkehr zukünftig um die Stadt herumzuführen. Der Jurist und Stader CDU-Stadtratskandidat Arne Kramer merkt an, dass die A 26 auch die einzige Möglichkeit sei, das Industriegleis und damit auch Gefahrguttransporte und Lärm aus der Stadt Stade herauszuholen.

Philipp Röndigs, Kandidat für den Gemeinderat in Drochtersen und damit nördlichster JU-Kandidat im Landkreis, meldete sich im Video live von der Demo und erinnert daran, dass mit der Fertigstellung der Autobahnen die Menschen die Region nicht mehr verlassen müssten, wenn sie in

Hamburg arbeiten oder studieren wollten „und es können neue Leute herziehen“.

An der Aktion der Jungen Union beteiligten sich mit Plädoyers für den Autobahnbau die CDU-Bundestagsabgeordneten aus dem

Landkreis Stade, Enak Ferlemann und Oliver Grundmann, sowie der CDU-Landratskandidat Kai Seefried. Dieser drehte sein Videostatement in der Gemeinde Drochtersen, wo perspektivisch das Kehdinger Kreuz – der Punkt,

an dem sich A 20 und A 26 schneiden – entstehen soll und betonte: „Wenn dieses Projekt fertiggestellt ist, dann liegen wir auch über die Infrastruktur wirklich im Herzen Europas.“

Im Internet hat das Video mitt-

lerweile eine rege Diskussion in Gang gebracht, welche weit über die Thematik der Autobahnen hinausgeht. Die Diskussion über die richtige Gestaltung der Verkehrswende ist neu entfacht.

<https://ju-kreisstade.de>

Bürgerinitiative fordert neue A-26-Trasse

Bützflether wollen Verlegung auf südliche Variante – Parteien sollen Farbe bekennen

BÜTZFLETH. Die Bürgerinitiative Bützfleth macht sich nach wie vor für eine Trassenführung der A 26 südlich der Rotschlammdeponie stark. Sie will, dass vor der Kommunalwahl nun Parteien dazu Stellung beziehen.

Die Autobahn A 26 soll mit dem Teilstück 5a (AS Schölisch-AB-Kreuz Kehdingen) westlich vom Ortskern durch ein weitgehend unzerschnittenes Grünlandareal verlaufen und wirke für viele Bützflether wie eine Zange: von Osten die Industrie und von Westen zukünftig die Autobahn, schildert Dr. Jan Witt von der Bürgerinitiative. Die Ortsteile Bützfleth und Bützflether Moor würden durch die Trasse getrennt werden. Die Kommunalpolitik habe das Thema A 26 weitestgehend aus dem Wahlkampf ausgeklammert. Die Initiative sehe ihre Einwendungen bei der Autobahnplanung ignoriert und startet nun eine Last-Minute-Umfrage an die örtliche Politik, um das Thema in den Fokus zu rücken.

KEINE AUTOBAHN A 26

Durch unser Dorf!

Durch unser Grün- und Ackerland!

Durch unser Naherholungsgebiet!



Südtrasse für Bützfleth durchsetzen!
(Abschnitt 5a südlich der Rotschlammdeponie)

Banner der Bürgerinitiative aus Bützfleth.

„Eine Trasse im Westen entlang des Dorfes würde auf einem hohen Sanddamm gebaut, der Abgase und Lärm bei vornehmlich Westwind direkt ins Dorf mit immerhin 4800 Einwohnern tragen würde. Quer durch ein über 1000 Hektar großes Grünlandgebiet am Landernweg, welches landschaftlich und landwirtschaftlich wertvolle Flächen bereitstellt und von vielen auch als Naherholungsgebiet mit Rad, Hund und vor allem mit Kindern genutzt wird. Ähnlich geht es den Nachbargemeinden Assel und Ritsch“,

so die BI. Ein bewährtes und notwendiges Grünland-Grabensystem würde zerstört.

Die BI fordert die Prüfung, Planung und Umsetzung der Variante südlich der Rotschlammdeponie und eine Verlegung des Autobahnkreuzes Kehdingen nach Westen. Die bereits 2018 vom Schleusen- und Unterhaltungsverband vorgeschlagene Trassenführung sei nach Auskunft der Landesstraßenbaubehörde (NLStBV) nicht fachlich vertieft kartiert worden und demnach hätten keine Daten für eine wirk-

liche Prüfung der Alternative vorgelegen. Noch könne dieser Fehler korrigiert werden, die Planfeststellung laufe noch, so die BI.

Die Vorteile der kürzeren Trasse südlich der Rotschlammdeponie sieht sie auch im besseren Baugrund: Statt einer 22 Meter mächtigen Torf- und Darg-Schicht verlief die Trasse nahe des Geestrandes. Menschen würden weniger durch Lärm und Abgase belastet, für die wenigen betroffenen FFH-Biotop könnten Ersatzflächen gefunden werden. Zudem setze der Bau der bislang geplanten Trasse über Moorboden CO₂ frei und sei extrem klimaschädlich.

Die BI habe nun bei jeder Partei im Orts- und Stadtrat nachgehakt: Wie sie zur A 26 und der Belastung Bützfleths stehen, wie sie die Alternativtrasse einschätzen und ob sie bereit sind sich für die Prüfung und Durchsetzung einzusetzen. Die Ergebnisse will sie online veröffentlichen.

www.Buergerinitiative-Buetzfleth.de